

Nürnberg, den 18.12.2020

## **Verletzung der journalistischen Sorgfaltspflicht: Rückgabe des EhrenWert-Preises aus Protest auf die Berichterstattung der Nürnberger Nachrichten**

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der vergangenen Woche tagte die Innenminister\*innenkonferenz. Ein Tagesordnungspunkt war der Abschiebestopp nach Syrien. Bereits im Vorfeld hatten die Unions-Innenminister\*innen eine öffentliche Debatte dazu angestoßen, die medial sehr präsent war.

Ihre Berichterstattung zu diesen Diskussionen über mögliche Abschiebungen in den Folterstaat Syrien im Dezember 2020 hat mich tief erschüttert. Die Äußerungen der Innenminister\*innen sind selbstverständlich Teil einer Berichterstattung, diese müssen aber ebenso in einen Kontext gesetzt und kritisch betrachtet werden. Die Nürnberger Nachrichten ist ihrem journalistischen Auftrag aber nicht nachgekommen. Die Äußerungen wurden von Ihnen in diversen Artikeln nicht kritisch betrachtet und damit als Fakten verkauft. Dadurch hat die Nürnberger Nachrichten mit ihrer Berichterstattung dazu beigetragen, dass ein menschenverachtendes und mörderisches Folterregime in Syrien banalisiert wurde und durch den Fokus auf eine verschwindend geringe Anzahl von syrischen Intensivtäter\*innen Ressentiments gegen die gesamte syrische Community geschürt wurden.

Die häufige Berichterstattung über eine sehr kleine Anzahl von syrischen Gefährder\*innen und Intensivtäter\*innen (in Bayern: 80 Personen von insgesamt 75,970 oder 0,1%) erzeugt den falschen Eindruck, die syrischen Migrant\*innen machen häufiger Probleme als andere Gesellschaftsgruppen. Der resultierende Hass und das Ressentiment sind schon heute sichtbarer durch die massiv steigenden Zahlen an Hasskommentare gegen Syrer\*innen und Migrant\*innen in den Sozialnetzwerken. Das bedeutet auch mehr Alltagsrassismus in den Schulen, Arbeitsplätzen und bei der Wohnungssuche. Ressentiment und Rassismus könnten auch zur Gewalt gegen Minderheiten führen.

Meine Vorwürfe beziehen sich auf einen [Hintergrundartikel](#) und einen [Kommentar](#) von NZ-Redakteur Florian Heider. Ihre Berichterstattung zeigt deutlich, dass die Redaktion der Nürnberger Nachrichten die katastrophale (Menschenrechts-)Situation in Syrien entweder nicht kennt (dann haben Sie Ihre Recherchearbeit nicht gründlich gemacht) oder bewusst ignoriert und falsch dargestellt.

Die Nürnberger Nachrichten haben **ausschließlich** die Position der Unions-Innenminister wiedergegeben, die zum einen selbst noch nie in Syrien waren und als Innenpolitiker per se nicht in den Tiefen der Auslandspolitik stecken, zum anderen eine klare politische Agenda verfolgen. Völlig ignoriert hingegen wurde der Lagebericht des Auswärtigen Amtes über die Sicherheitslage in Syrien. Dieser sagt ganz klar, dass Syrien nirgendwo sicher ist und sich die Sicherheitslage sogar verschlechtert hat, Sie haben mit ihrer einseitigen Berichterstattung dazu beigetragen, dass die Innenminister\*innen ohne Widerspruch in der Öffentlichkeit den falschen Eindruck erwecken konnten, dass bestimmte Regionen in Syrien für Rückkehrende – ob freiwillig oder nicht - sicher seien. Der Lagebericht des Auswärtigen Amtes berichtet hingegen ausführlich über die große Anzahl der Verschwundenen („mehr als 148.000“), und die andauernden willkürlichen Verhaftungen, systematische massive Folter und gezielte Hinrichtungen. Andere Medien, beispielsweise der [Tagesspiegel](#) zeigen, wie journalistische Sorgfaltspflicht in der Praxis aussieht.

Des Weiteren ist der Kommentar von Herrn Heider mit folgender falscher und manipulierender Überschrift versehen: *“Manche Gegenden sind sicher”*. Ich selbst habe zwei Studienkollegen, die in Assads Folterkellern zu Tode gefoltert wurden. Ich empfinde eine solche Überschrift als größte Beleidigung und blanken Hohn nicht nur für mich persönlich, sondern auch gegenüber den unzähligen Opfern dieses Regimes und ihren Angehörigen, die immer noch mit den Folgen und dem daraus resultierenden Trauma leben müssen. Herr Heider deutet in seinem Kommentar an, es sei für Syrer\*innen “zumutbar” in einem totalitären Folterstaat zu leben, wo nur ein Verdacht auf mangelnder Regimetreue oder Sippenhaft genügen, um von den Geheimdiensten willkürlich inhaftiert, gefoltert und getötet zu werden. Herr Heider sagt auch, diese “Zumutbarkeit” gilt besonders für Gefährder\*innen und Straftäter\*innen. Als größte Regionalzeitung in der “Stadt der Menschenrechte”, haben die Nürnberger Nachrichten auch eine besondere Verantwortung, um die Allgemeinheit und Unteilbarkeit der Menschenrechte zu unterstreichen. Auch Kriminelle haben einen Anspruch auf Würde und das Recht, nicht in den Tod oder die Folter ausgeliefert zu werden. Der Rechtsstaat bei uns hat die Aufgabe und die Pflicht, uns alle vor Intensivtäter\*innen zu schützen durch rechtsstaatliche Mitteln und ohne Verletzung unserer Verfassung und menschenrechtlichen Grundsätze.

Insbesondere auch, weil die Stadt Nürnberg den renommierten Menschenrechtspreis 2017 an den mutigen syrischen Militärfotograf "Caesar" verliehen hat, der ca. 55.000 Folterbilder aus Assads Gefängnissen aus Syrien heraus geschleust hat, hätten die Nürnberger Nachrichten das Ausmaß der industriellen Todesmaschinerie des Assad-Regimes besser kennen sollen. Ihre ignorante, unkritische und unsensible Berichterstattung erschüttert mich zutiefst,

Durch mein ehrenamtliches Engagement wollte ich immer gerne die Rolle eines "Brückenbauers" zwischen Menschen unabhängig ihrer Herkunft übernehmen. Und deshalb sehe ich es als meine Verantwortung, ein Zeichen für die Menschenrechte und den Respekt zwischen allen Menschen zu setzen.

**Im Dezember 2018 habe ich von der Stadt Nürnberg den EhrenWert-Preis verliehen bekommen. Ich habe mich damals geehrt gefühlt und mich sehr gefreut. Der Preis wird unter anderem von den Nürnberger Nachrichten mitgefördert. Aus Protest gegen Ihre Berichterstattung zum Thema "mögliche Abschiebungen ins Bürgerkriegsland Syrien" sehe mich verpflichtet, den "EhrenWert-Preis" zurückzugeben.**

Zudem möchte ich die Chefredaktion der Nürnberger Nachrichten um eine Stellungnahme und Erklärung bezüglich der desaströsen Berichterstattung bitten.

Mit freundlichen Grüßen

Samer Al Hakim